

Sexueller Missbrauch - Kindesmissbrauch

SN 18. II. 04 (Einleitung)

1. Definition
 2. TäterInnen
 3. Anzeichen & Auswirkungen bei Kindern und Jugendlichen
 4. Hilfe
 5. Warum ich dieses Thema gewählt habe...
-

1. Definition:

§ 206. (1) Wer mit einer **unmündigen** Person den Beischlaf oder eine dem Beischlaf gleichzusetzende geschlechtliche Handlung unternimmt, ist mit Freiheitsstrafe von einem bis zu zehn Jahren zu bestrafen.

Ein anderes Wort für Missbrauch wäre Gebrauch. Denn jedes Benutzen eines Menschen, seines Körpers, seines Geistes oder seiner Seele ist Missbrauch. Alles, was Mann oder Frau an oder mit einem Kind oder Jugendlichen tut oder von oder durch ein Kind oder einen Jugendlichen machen lässt, um sich sexuell zu erregen oder zu befriedigen, ist sexueller Missbrauch und schädigt die Seele dieses Kindes.

Hauptsächlicher Tatort ist die eigene Familie und das nahe Umfeld, bzw. die Kirche.

Formen sexuellen Kindesmissbrauchs sind z.B.:

Zungenküsse, das Berühren des Kindes an den Geschlechtsteilen, Aufforderung zu Handlungen am Täter oder der Täterin, am eigenen Körper, an anderen Kindern, oraler, vaginaler oder analer Geschlechtsverkehr, Einführen von Fingern oder Gegenständen. Ein Kind kann aber auch sexuell missbraucht werden, ohne es zu berühren - durch sexualisierte Bemerkungen, Vorführung oder Herstellung pornographischer Bilder oder Filme.

Dennoch geht es bei all diesen Taten in erster Linie um das Ausleben von Macht - und Dominanzgefühlen. Sexueller Missbrauch ist nicht nur körperliche Gewalt, sondern zusätzlich schwerste seelische Gewalt.

§ 207b. (1) Wer an einer Person, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und aus bestimmten Gründen noch nicht reif genug ist, die Bedeutung des Vorgangs einzusehen oder nach dieser Einsicht zu handeln, unter Ausnützung dieser mangelnden Reife sowie seiner altersbedingten Überlegenheit eine geschlechtliche Handlung vornimmt, von einer solchen Person an sich vornehmen lässt oder eine solche Person dazu verleitet, eine geschlechtliche Handlung an einem Dritten vorzunehmen oder von einem Dritten an sich vornehmen zu lassen, ist mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen.

§ 212. (1) Wer sein **minderjähriges** Kind, Wahlkind, Stiefkind oder Mündel und wer unter Ausnützung seiner Stellung gegenüber einer seiner Erziehung, Ausbildung oder Aufsicht unterstehenden minderjährigen Person diese zur Unzucht missbraucht oder, um sich oder einen Dritten geschlechtlich zu erregen oder zu befriedigen, dazu verleitet, eine unzüchtige Handlung an sich selbst vorzunehmen, ist mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren zu bestrafen.

Fakten:

- ▶ Jedes 3./4. Mädchen und jeder 7./8. Junge wird sexuell missbraucht; bei Behinderten ist es schon jede/r 2./3.
- ▶ Die Täter und Täterinnen kommen zu über 90 % aus dem sozialen Nahbereich der Opfer. Väter, Stiefväter, Brüder, Lehrer, Pfarrer, Mütter, Onkel, Babysitter, Freunde der Großeltern, Großväter, Tanten, Trainer, Erzieherinnen, Therapeuten, Nachbarn, Ärzte - sprich unauffällige und "anständige" Bürger und BürgerInnen missbrauchen Kinder und Jugendliche.
- ▶ Ca. 80-90 % der Täter sind Männer und ca. 10-20 % sind Frauen.
- ▶ TäterInnen haben in der Regel im Laufe ihres Lebens viele Opfer, die sie missbrauchen: 10, 20, 40, 100, 300 und mehr, sehr häufig mehrere Mädchen und Jungen gleichzeitig. Einige Täter engagieren sich gezielt ehrenamtlich z.B. als Jugendgruppenleiter, Sporttrainer oder suchen sich Berufe, in denen sie leichten Zugang zu Kindern und Jugendlichen haben (z.B. Lehrer, Kindertherapeut).
- ▶ Die Taten haben in der Regel Wiederholungscharakter und erstrecken sich oft über Monate und Jahre.
- ▶ Betroffene von sexueller Gewalt sind Kinder aller sozialer Schichten und aller Altersgruppen, auch Kleinkinder und Säuglinge.
- ▶ Mit den Folgen des Missbrauchs, haben die Betroffenen oft ein Leben lang zu kämpfen. Auch wenn sie immer schon darunter litten, wird vielen erst im fortgeschrittenen Alter bewusst, was in ihrer Kindheit geschehen ist.
- ▶ Aus der Beratungspraxis ist bekannt, dass ein Kind bis zu 7 Personen ansprechen muss, bevor ihr/ihm geholfen wird.
- ▶ 3 von 4 Psychiatrie-PatientInnen und 9 von 10 Prostituierten sind als Kind sexuell missbraucht worden.

2. TäterInnen

Oft wissen die TäterInnen nicht, was sie ihren Opfern antun, was für Schädigung sie den Seelen ihrer Opfer antun.

Die Täterstruktur: 40 % der Täter sind die eigenen Väter, 18 % Bekannte, Freunde oder Nachbarn, 14 % Stiefväter oder Partner der Mutter, 11 % andere (männl.) Verwandte, 5 % fremde Männer.

2/3 der Opfer von sexualisierter Gewalt sind Mädchen.

Die Täter kommen aus den verschiedensten sozialen Schichten sind unterschiedlichsten Alters haben die unterschiedlichsten Jobs leben in den verschiedensten Familienverhältnissen und missbrauchen aus unterschiedlichen Motiven (Das Hauptmotiv des Mannes ist nicht Sex wie die gesellschaftliche Lüge lautet!). Täter benutzen Missbrauch oder Vergewaltigung auch als Methode um Frauen und Kinder bewusst einzuschüchtern.

- ein Mittel zur Machtausübung!

Untersuchungen zur Folge werden Menschen zu Tätern, weil sie

- geisteskrank (weniger als 10%), Sadisten oder Menschen sind, die sich als "Satanisten" (ritueller Missbrauch) bezeichnen
- selber Missbrauchserfahrungen gemacht haben, diese in die eigene Sexualität integriert haben
- Macht ausüben wollen
- Rache nehmen wollen für erlittene Verletzungen
- Kinder und Frauen als männliches Eigentum betrachten usw.
- Eine Therapie an Tätern ist problematisch, weil die Überprüfungsmöglichkeit fehlt, ob der Täter nicht doch wieder Kinder missbraucht hat. Man kann höchstens sagen, dass er nicht wieder auffällig geworden ist oder erwischt wurde.

3. Anzeichen & Auswirkungen von sexuellem Missbrauch bei einem Kind oder Jugendlichen:

Es gibt Anzeichen für Kindesmissbrauch, die sich in jedem Fall immer wiederholen. Natürlich reagiert jedes Kind anders auf das, was mit ihm gemacht wird. Und doch sollte man bei einigen Dingen genau zuhören oder genauer hinsehen.

Rückzug, Das Äußere wird vernachlässigt, Verslossenheit, verschlüsselte Signale (Z. B. kommen Fragen nach sexuellen Handlungen, die es eigentlich noch gar nicht kennen kann.), Angst vor der Nacht (Träume), Leistungsabfall, Zärtlichkeiten (muss ich Tante X einen Kuss geben??); Angst (vor bestimmten Personen);

Jeder Mensch ist von Natur aus anders, deswegen sind auch die Reaktionen derjenigen, die sexuell missbraucht worden sind, unterschiedlich.

- Manche sind traurig, zurückgezogen, isoliert.
- Manche sind wütend und/oder aggressiv.
- Andere wiederum haben häufig körperliche Beschwerden, deren Ursachen nicht zu erklären sind.
- Manche flüchten sich in Phantasiewelten, wirken abwesend.
- Und es gibt auch diejenigen, die sich ihre Verletzungen nicht "anmerken" lassen, nach "außen" hin immer fröhlich sind, und niemand vermutet, dass es im Leben dieses Menschen sexuellen Missbrauch gegeben hat.
- Es gibt aber auch viele, die all diese "Symptome" in sich vereinigen.

- Kein Symptom kann nur auf Missbrauch zurückgeführt werden!

Die Vielzahl an möglichen Auswirkungen / Anzeichen macht es unmöglich, Missbrauchsoffer zu erkennen.

3 von 4 Psychiatrie-PatientInnen und 9 von 10 Prostituierten sind als Kind sexuell missbraucht worden.

„Krankheiten:“ (selbst wenn der Körper unverletzt bleibt -> Seele)

SVV - (SelbstVerletzendesVerhalten) oder SI (self-injury). SVV ist sowohl eine Krankheit mit suchtmäßigem Charakter (man kann es nicht lassen) als auch ein stiller Hilferuf. Für diejenigen die SVV anwenden ist es ein "Medikament", mit dem sie sich selbst heilen - sie setzen es ein und es geht ihnen kurzzeitig besser.

Oftmals wird SVV fälschlicherweise gleichgesetzt mit Suizidversuchen. SVV hat den Zweck dass es dem Betroffenen kurzzeitig besser geht (ohne direkte Todesabsicht); einem Suizidversuch geht die direkte Tötungsabsicht voraus. SVV ist für Betroffene das Ventil ihrer Ängste, ihrer Aggressionen und Emotionen, da sie nicht dazu in der Lage sind, anders mit ihnen umzugehen.

Wie und wo: Ritzen, Schneiden, Stechen, Verbrennen, anschließendes Verarzten; Die Selbstverletzung hat für die Betroffenen auch eine zum Teil positive Wirkung. Bei sehr Vielen wird nach einer halben bis einer Minute der Kopf wieder frei, die Gedanken klarer, die Gefühle regulierbar und der Druck geringer. Sie sind dann wieder in der Lage, zu denken, zu reden und sich wieder zu kontrollieren.

Borderline – Persönlichkeitsstörungen

Stimmungsschwankungen treten schnell auf und sind explosiv. Sie treiben den Betroffenen von höchsten Glücksgefühlen in tiefe Depressionen. Längere Zeit von Zufriedenheit sind fremd, häufig treten Gefühle der chronischen Leere auf. In einem Tief neigt die Person zu einer Unzahl impulsiver, selbstzerstörerischer Handlungen wie z.B.: Drogen- und Alkoholmissbrauch, Magersucht, Bulimie, Geldverschwendung bei sinnlosen Einkäufen, Selbstverstümmelung, Selbstmordversuch.

MPS – Multiple Persönlichkeitsspaltung

Geraten Menschen in Extremsituationen, entsteht eine Art Reizüberflutung im Gehirn, ein Ausweg ist erforderlich. Menschen, die in der Lage sind gut dissoziieren (zerfallen) zu können, dass heißt, die in der Lage sind, zusammengehörige Dinge im Bewusstsein voneinander zu trennen, finden hier seelisch ihre Rettung aus der fatalen Situation. Sie trennen das reale Geschehen von ihrem Bewusstsein ab und "denken" sich in eine andere Situation; somit scheint sie nicht wirklich zu existieren. Ist diese Trennung nicht mehr rückgängig zu machen, entstehen Erinnerungslücken, sogenannte amnestische Barrieren

dass zwei oder mehr Persönlichkeiten oder Persönlichkeitszustände (oftmals bis zu 100) in einem einzigen Menschen existieren.

Davon übernehmen mindestens zwei zeitweise die Kontrolle über das Funktionieren von Körper und Geist. Für wenigstens einige Persönlichkeiten (auch als Alters bezeichnet) besteht dabei Gedächtnisverlust für bestimmte Ereignisse, während eine andere die Kontrolle innehat.

Menschen, die Opfer sexuellen Missbrauches und anderer Gewaltanwendungen im Kindesalter geworden sind, und diese nie aufgearbeitet haben, werden als erwachsene Frauen häufiger krank und leiden eher unter Depressionen, Ängsten, mangelndem Selbstbewusstsein, Drogenabhängigkeit und Selbstmordabsichten als andere Frauen.

Was ist ein Trigger

Das Wiedererleben der Vergangenheit (Flash-Back) kann durch sogenannte "Trigger" ausgelöst werden.

Es handelt sich dabei um Phänomene, die in irgendeiner Weise an das Ereignis als Ganzes oder in Teilen erinnern, diesem ähnlich sind oder dieses symbolisieren. (Ein triggerndes Ereignis)

Eine Konfrontation mit einem solchen Trigger kann sowohl auf psychischer wie auch körperlicher Ebene heftige Reaktionen mit großem Leidensdruck auslösen.

Z.B.: Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufkollaps, Hautreaktionen, Lähmungen, Sprechhemmungen

4. Hilfe:

Menschen, die Missbrauch erfahren haben, sind innerlich stark verletzt. Manchmal spricht man sogar von "Seelenmord".

Immer wieder hört man Aussagen von Menschen, die zeigen, wie nötig Aufklärung über Kindesmissbrauch ist.

Meinungen:

- ▶ Das wird schon nicht so schlimm gewesen sein.
- ▶ Es ist doch jetzt vorbei.
- ▶ Es ist doch schon solange her, kannst Du das nicht endlich vergessen?
- ▶ Jungen können nicht vergewaltigt werden.
- ▶ Wie, der? Der ist doch so nett. Kann ich gar nicht glauben.
- ▶ Man muss Kindern beibringen, nicht mit fremden Männern mitzugehen. Dann passiert das erst gar nicht.
- ▶ Kinderschänder sind immer Männer.
- ▶ Frauen missbrauchen keine Kinder.
- ▶ Die Mädchen von heute sind doch Lolitas. Die legen es doch drauf an.
- ▶ Missbrauch = Vergewaltigung.
- ▶ Streicheln ist doch kein Missbrauch.
- ▶ Das würde ich sofort merken, wenn jemand so etwas mit meinem Kind macht.
- ▶ Das gibt es in Russland, Belgien und Polen. Aber bei uns doch nicht.

Aus der Beratungspraxis ist bekannt, dass ein Kind bis zu 7 Personen ansprechen muss, bevor ihr/ihm geholfen wird.

Am wirksamsten scheint die Hilfe zu sein, wenn

- das Opfer etwas hat, was es zum Leben motiviert; wofür es sich zu leben lohnt.
- es eine Anlaufstelle hat, zu der es mit Fragen und Bitten kommen, Geborgenheit und Annahme erfahren kann und wo es so normal wie möglich behandelt wird.
- Therapie und Seelsorge so früh wie möglich nach Bekannt werden oder Aufdecken des Missbrauchs einsetzen.

Es passiert immer und überall, die Stärke mit einem Missbrauch zu leben muss man lernen, durch fachkundige Hilfe. Daher ist die Sensitivität der Umwelt sehr wichtig, um Dinge wie diese aufzudecken.

Ich habe noch viel zusätzliches Material, dass ich gerne an Interessierte weitergebe, bzw. falls jemand eine „Bekannte“ hat, die ev. unter sexuellem Missbrauch leidet, habe ich auch eine Liste der Psychologen / Nähe Krems, (ev. auflegen);

Notrufnummern: Notruf der Stadt Wien 71719
Autonomer Notruf Wien 523 22 22 (Postfach 157, 1070 Wien)

& jedes Bundesland hat seine eigenen Notrufe und Beratungsstellen

Rat auf Draht 147

<http://kundendienst.orf.at/service/rataufdraht/>

Quellen für mein Referat, bzw. gute, informative Homepages:

<http://www.gegen-missbrauch.de>

<http://www.heilwege-aus-dem-missbrauch.de/>

<http://www.missbrauch.de/>

<http://www.missbraucht.de/>

<http://www.internet-notruf.de/>

<http://www.ueberlebender.de>

5. Warum ich dieses Thema gewählt habe...

Weil ich denke, dass es ein Thema ist, das viel zu lange Tabu war, und über das viel zu wenige Menschen Bescheid wissen; Ich will mit diesem Referat ein bisschen Öffentlichkeits-Arbeit leisten, und ich denke, dass ich gerade 24 Menschen teilweise Neues, wenn auch erschreckendes, erzählen konnte.

**"Stark sein bedeutet nicht, nie zu fallen.
Stark sein bedeutet,
immer wieder aufzustehen!"**

Danke!

Zum Abschluss: Trailer gegen Kindesmissbrauch
(www.gegen-missbrauch.de)